

## Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition:

Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 45.

In Commission bei

Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 6.

VI. Band.

Juni 1862.

## Ueber einige bei Varna gefangene Dipteren.

Vom Director Dr. H. Löw in Meseritz.

So eben erhalte ich von meinem werthen Freunde, Herrn J. Lederer, einige bei Varna gesammelte Dipteren. Unsere Kenntniss der Dipteren-Fauna jener Gegend ist noch so ganz ausserordentlich gering, dass auch ein kleinerer Beitrag zur näheren Kenntniss derselben willkommen zu sein hoffen darf. Ich will desshalb hier die empfangenen Arten aufzählen und dann Bemerkungen über einige derselben, sowie die Beschreibung der neuen Arten folgen lassen. — Ich erhielt:

- |  |   |
|--|---|
| 1. <i>Sciara morio</i> Fbr. ♀              | 16. <i>Stenopogon sabaudus</i> Fabr. ♂, ♀     |
| 2. <i>Bibio Johannis</i> Linn. ♂ var.      |   |
| 3. <i>Stratiomyis strigata</i> Fabr. ♀     | 17. <i>Laphria maroccana</i> Fabr. ♂, ♀       |
| 4. <i>Odontomyia flavissima</i> Fabr. ♀    |   |
| 5. <i>Odontomyia septemguttata</i> Wied. ♀ | 18. <i>Protophanes crassicauda</i> nov. sp. ♂ |
| 6. <i>Chrysomyia formosa</i> Schrank. ♂, ♀ | 19. <i>Dysmachus spiniger</i> Zeller. ♂       |
| 7. <i>Pangonia pyritosa</i> Löw. ♂         | 20. <i>Thereua annulata</i> Fbr. ♀            |
| 8. <i>Chrysops coecutiens</i> Linn. ♀      | 21. <i>Thereua tuberculata</i> Löw. ♀         |
| 9. <i>Haematopota pluvialis</i> Linn. ♀    | 22. <i>Thereua spinulosa</i> Löw. ♂, ♀        |
| 10. <i>Tabanus umbrinus</i> Meig. ♀        | 23. <i>Cionophora Kollari</i> Egg. ♂          |
| 11. <i>Tabanus spodopterus</i> Meig. ♂, ♀  | 24. <i>Toxophora maculata</i> Rossi. ♂, ♀     |
| 12. <i>Tabanus spectabilis</i> Löw. ♂      | 25. <i>Ploas virescens</i> Fbr. ♀             |
| 13. <i>Tabanus quatuornotatus</i> Meig. ♀  | 26. <i>Bombylius punctatus</i> Fabr. ♀        |
| 14. <i>Leptismaculipennis</i> Löw. ♂, ♀    | 27. <i>Bombylius ater</i> Linn. ♂, ♀          |
| 15. <i>Xiphocerus glaucius</i> Rossi. ♂    | 28. <i>Bombylius vulpinus</i> Meig. ♂         |
|  | 29. <i>Bombylius pilirostris</i> Löw. ♀       |

30. *Dischistus nigriceps* nov. sp. ♂
31. *Mulio Pallasii* Löw. ♂, ♀
32. *Exoprosopa Vespertilio* Meig. ♂
33. *Anthrax flava* Meig. ♀
34. *Anthrax circumdata* Meig. ♂
35. *Volucella inflata* Fbr. ♀
36. *Chrysotoxum festivum* Linn. ♀
37. *Chrysotoxum sylvarum* Meig. ♀
38. *Paragus bicolor* Fbr. ♀
39. *Calliprobota speciosa* Fbr. ♀
40. *Merodon rufitibius* Rond. ♀
41. *Merodon graecus* nov. sp. ♂, ♀
42. *Syrphus seleniticus* Meig. ♀
43. *Cheilosia scutellata* Fall. ♀
44. *Myopa buccata* Linn. ♂
45. *Stachynia aculeata* Linn. ♂
46. *Empis maculata* Fabr. ♂
47. *Empis Haemi* nov. sp. ♂, ♀
48. *Empis rava* nov. sp. ♀
49. *Empis nigerrima* nov. sp. ♂, ♀
50. *Anthracia caminaria* Meig. ♂
51. *Rhinophora atramentaria* Meig. ♂
52. *Echinomyia grossa* Linn. ♂ ♀
53. *Phasia crassipennis* Fabr. ♂
54. *Idia cyanescens* Löw. ♂
55. *Scatophaga stercoraria* Linn. ♂
56. *Lispe tentaculata* Deg. ♀
57. *Homalomyia canicularis* Linn. ♂
58. *Helomyza rufa* Fall. ♀
59. *Tetanocera marginata* Fabr. ♂
60. *Tetanocera catenata* Löw. ♀
61. *Tetanocera rufifrons?* Fabr. ♀
62. *Tetanocera Chaerophylli* Fabr. ♀
63. *Dorycera maculipennis* Macq. ♀
64. *Dorycera hybrida* nov. sp. ♂ u. ♀
65. *Tetanops psammophila* nov. sp. ♂
66. *Ortalis ornata* Meig. ♀
67. *Ortalis marmorea* Fabr. ♀
68. *Platystoma subfasciata* nov. sp. ♂, ♀
69. *Sapromyza plumicornis* Fall. ♀
70. *Coelopa nitidula* Zett. ♀
71. *Rhinoëssa cinerea* nov. sp. ♂

In den nachfolgenden Bemerkungen will ich diejenigen Arten unerwähnt lassen, deren Exemplare keine Abweichungen von den anderwärts vorkommenden zeigen und deren Vorkommen bei Varna unsere bisherige Kenntniss von der Vorbereitung der Arten nicht modificirt. Zu den andern Arten habe ich das Nachfolgende zu bemerken.

Nr. 2. *Bibio Johannis* Linn. ♂ var. Das Exemplar hat ganz gelbgefärbte Beine, während bei dieser Art die Schenkel sonst schwarz gefärbt sind. In allen plastischen Merkmalen, so wie in der durchweg schwarzen Färbung der Behaarung stimmt es mit den normalen Exem-

plaren vollständig überein. Es kömmt bei uns nicht nur ganz dieselbe Varietät, sondern es kommen auch die allmäligen Uebergänge zu ihr vor.

Nr. 5. *Odontomyia septemguttata* Wied. ♀ Ein östlicheres Vorkommen, als das bei Varna, ist bis jetzt noch nicht nachgewiesen.

Nr. 7. *Pangonia pyritosa* Löw. ♂ Bisher war nur Brussa in Kleinasien als Fundort bekannt.

Nr. 10. *Tabanus umbrinus* Meig. ♀ Die Verbreitung dieser Art bis nach Kleinasien ist bereits bekannt; die Exemplare von Varna gleichen völlig unseren europäischen, während die kleinasiatischen in der Regel etwas grösser sind, etwas verwaschener Flügelseichnung haben und die hellbehaarten Stellen ihres Hinterleibes etwas geringere Ausdehnung besitzen.

Nr. 11. *Tabanus spodopterus* Meig. ♂, ♀ Die Art ist bisher zuviel mit *Tabanus bovinus* verwechselt worden, als dass eine Einsicht über ihre Verbreitung zu gewinnen gewesen wäre. Varna ist der südöstlichste Punkt ihres gesicherten Vorkommens.

Nr. 12. *Tabanus spectabilis* Löw. ♂ Von dieser schönen Art war bisher nur ein einziges von mir bei Belgrad gefangenes Weibchen bekannt. Das Männchen ist ihm so ähnlich, dass es nicht verkannt werden kann. Im Allgemeinen ist es dunkler gefärbt, so dass die beiden schönen, durch weissliche Flecken gebildeten Längsstriemen des Hinterleibes noch mehr in die Augen fallen. Die Oberseite des Thorax ist ziemlich schwarzhaarig und die Beine sind erheblich dunkler gefärbt, als bei dem Männchen.

Nr. 13. *Tabanus quatuornotatus* Meig. ♀ Das Vorkommen bei Varna hat nichts Auffallendes, da die bekannte Verbreitung der Art bis weit nach Kleinasien reicht. Die Föhler des einzigen Exemplares zeichnen sich durch ungewöhnliche Dunkelheit aus.

Nr. 14. *Leptis macutipennis* Löw. ♂, ♀ Bisher nur aus der Gegend von Brussa bekannt. Die Exemplare von Varna sind etwas kürzer behaart als die von Brussa und die Hinterleibsabschnitte nur an ihrem Hinterrande gelb gefärbt und zwar bei dem Männchen in geringerer Ausdehnung als bei dem Weibchen.

Nr. 18. *Protophanes crassicauda* nov. sp. ♂ Er steht dem *Protophanes punctipennis* ausserordentlich nahe, mit dem er namentlich auch in der Schmalheit des dritten Föhlergliedes und in der Anwesenheit eines kurzen mähenartigen weissen Haarstreifens vor dem Schildchen übereinstimmte, unterscheidet sich von ihm aber

dadurch, dass die Trübung der Flügelspitze nur sehr schwach angedeutet ist und dass die Haltzange des Männchens nicht nur etwas grösser ist, sondern dass auch der lamellenartige Lappen, welchen bei diesen Arten jeder Arm der Haltzange auf dem oberen Theile seiner Innenseite hat, viel grösser und ganz anders gestaltet ist. Während er nämlich bei *Protoph. punctipennis* eine ziemlich keulenförmige Gestalt hat und nach Innen gerichtet ist, hat er bei gegenwärtiger Art mehr die Gestalt einer breiten, säbelförmigen, nach unten gekrümmten Lamelle mit abgerundeter Spitze und ist nicht nach innen, sondern nach hinten gerichtet; seine Farbe ist auf dem Rande der Aussenseite und auf der ganzen Innenseite braunroth; zuweilen ist auch die ganze Aussenseite braunroth; auf der untern Hälfte der Innenseite zeigt er bei mancher Art der Beleuchtung ein weissschimmerndes Toment. Grösse wie die von *Protoph. punctipennis*.

Nr. 21. *Thereua tuberculata* Löw. ♀ Der *Thereua vetula* Zett. wohl ähnlich, aber schon daran leicht zu unterscheiden, dass bei ihr die glänzende Stirnschwiele eine deutlicher herzförmige Gestalt hat und dass ihre obere Grenze sehr scharf ist und bogenförmig vor dem vordersten Punktauge vorbeiläuft, während dieselbe bei *Thereua vetula* oben wenig deutlich begrenzt und bis zu den Punktaugen selbst ausgedehnt ist. Als Vaterland waren bisher nur die südlichsten Theile Italiens bekannt.

Nr. 22. *Thereua spinulosa* Löw. ♂, ♀ Auch diese Art war bisher nur in den südlichsten Theilen Italiens gefunden worden.

Nr. 23. *Cionophora Kollari* Egg. ♂ In Dalmatien zuerst aufgefunden.

Nr. 26. *Bombylius punctatus* Fabr. ♀ Das Vorkommen desselben bei Varna ist unter den sicher constatirten eines der nördlichsten.

Nr. 29. *Bombylius pilirostris* Löw. ♀ Diese Art, welche hin und wieder in Ungarn vorkommt, scheint weiter östlich häufiger zu sein, da sie nicht nur bei Varna, sondern auch bei Schumla gefangen wurde.

Nr. 30. *Dischistus nigriceps* nov. sp. ♂ Er gehört in die nächste Verwandtschaft von *Dichistus imitator* und *simulator*, unterscheidet sich von diesen aber leicht durch die viel längere und ganz schwarze Behaarung des Hinterkopfs. Der lange Bart und die sehr lange Behaarung des ersten Fühlerglieds sind durchaus schwarz; die Behaarung des Hinterkopfs fast noch länger als bei *Dischistus minimus* Mik.,

ebenfalls durchaus schwarz. Die Behaarung der Oberseite des Thorax dunkel goldgelb, auf den Hinterecken schwarz und am Hinterrande mit schwarzen Haaren gemischt. Die Behaarung des Schildchens schwarz, mit kurzen hellen Haaren durchmengt. Die Behaarung der Brustseiten durchaus schwarz. Die Behaarung des Hinterleibes von derselben Färbung, wie diejenige auf der Oberseite des Thorax, an den Hinterrändern des zweiten und der folgenden Abschnitte, so wie am After mit langen schwarzen Borsten. Schenkel schwarz mit schwarzer Behaarung; Schienen gelb mit schwarzbrauner Spitze; Füße braunschwarz. Schwinger schwarz, doch der obere Theil des Knopfes schmutzig ochergelb. Flügel verhältnissmässig lang, graulich getrübt, gegen die Wurzel hin nur wenig dunkler; der Aderverlauf wie bei den verwandten Arten. Körperlänge  $2\frac{1}{2}$  Lin. Flügellänge  $3\frac{1}{12}$  Lin.

Nr. 31. *Mulio Pallasii* Löw. ♂, ♀ Die Arten aus dem Verwandtschaftskreise des *Mulio Pallasii*, welche Macquart ihrer Färbung wegen für Anthrax-Arten gehalten hat, unterscheiden sich von den übrigen Arten ihrer Gattung dadurch, dass bei ihnen die Pulvillen deutlich entwickelt sind, während sie bei den übrigen mir bekannten *Mulio*-Arten sich nur von völlig rudimentärer Beschaffenheit finden. Man hat jene in die von mir errichtete Gattung *Chalcochiton* gestellt, weil angeblich zwischen ihren Characteren und denen der Gattung *Chalcochiton* keine Unterschiede vorhanden seien. Diess ist unrichtig, da bei *Chalcochiton* die Sauglappen kurz und dick sind und der Rüssel mithin an seinem Ende knopfförmig verdickt ist, während bei jenen *Mulio*-Arten die Sauglappen lang und schmal sind und mithin der Rüssel am Ende spitz ist; weil ferner der Körper von *Chalcochiton* mit metallglänzenden Schüppchen bedeckt, bei jenen *Mulio*-Arten aber in der gewöhnlichen Weise der Bombyliden behaart ist. Die bei Varna gefangenen Weibchen haben eine besonders stark in das Gelbrothe fallende Färbung der Haarbüschel am Vorderende der Hinterleibsseiten und gleichen hierin den im südlichen Russland vorkommenden Exemplaren viel mehr, als den syrischen.

Nr. 35. *Volucella inflata* Fabr. ♀ Auch für diese Art ist ein südöstlicherer Fundort nicht bekannt.

Nr. 39. *Calliprobola speciosa* Fabr. ♀ Es gilt von ihr daselbe, wie von der vorher genannten Art.

Nr. 40. *Merodon rufitibius* Rond. ♀ Er war bisher nur als Bewohner von Ober- und Mittelitalien bekannt.

Nr. 41. *Merodon graecus* nov. sp. ♂, ♀ Diese auch in Grie-

chenland und zwar nicht selten vorkommende Art gehört in die Verwandtschaft von *Merodon armipes* Rond., ist aber von diesem wie von allen andern ihm verwandten Arten am Baue der Hinterbeine des Männchens leicht zu unterscheiden. Kopf schwarz; der Scheitel, das Ocellendreieck und das vordere Stirndreieck mit gelber, das Gesicht mit weisslicher Behaarung, die Haare in der nächsten Nähe der Ocellen zum Theil schwärzlich; wenn man den Kopf von der Seite her betrachtet, so bildet der vom Scheitel bis zu der Fühlerbasis reichende Theil seines Umrisses eine ungewöhnlich lange, schräg abwärts laufende gerade Linie, so dass das Gesicht etwas kürzer als bei den meisten andern Arten ist; es ist von weisslicher Bestäubung matt, nur der untere, ziemlich schnautzenförmig vortretende Theil ist glänzend schwarz. Fühler schwarz mit schwarzer Borste. Oberseite des Thorax dunkel erzgrün, ohne hellere Striemen, überall mit rothgelber Behaarung besetzt; ganz eben solche Färbung und Behaarung hat das Schildchen; auf dem oberen Theile der Brustseiten hat die Behaarung dieselbe Farbe wie auf der Oberseite des Thorax, auf dem unteren Theile derselben ist sie dagegen viel heller. Der Hinterleib des Männchens ist dunkel erzgrün, überall mit dunkelgelber, fast rothgelber Behaarung und an jeder Seite des zweiten Abschnittes mit einem grossen gelbrothen Flecke; auf dem dritten und vierten Abschnitte finden sich entweder gar keine hellen Bogen oder sie sind doch nur sehr schwach angedeutet, schmal und wenig gekrümmt; an dem Hinterrande der einzelnen Abschnitte findet sich eine helle, nicht immer deutliche Säumung. Der Hinterleib des Weibchens ist viel schwärzer als der des Männchens; er hat auf dem zweiten Ringe ganz eben dieselben gelbrothen Seitenflecke, welche wie bei dem Männchen mit rothgelber Behaarung besetzt sind; die weisslichen Hinterrandsäume der einzelnen Abschnitte sind stets deutlich und viel breiter als bei dem Männchen; ebenso sind die schmalen weisslichen Bogen auf der Mitte des dritten und vierten Abschnittes deutlich; die des dritten Abschnittes sind sehr wenig gekrümmt, auf der Mitte des Ringes fast zusammenstossend und daselbst vom Hinterrande nicht viel weiter entfernt, als an ihrem seitlichen Anfange. Die Behaarung des weiblichen Hinterleibes ist am Seitenrande der 3 letzten Abschnitte, am Hinterrande der beiden letzten Abschnitte und am seitlichen Anfange des Hinterrandes des dritten Abschnittes weisslich und verhältnissmässig lang; auf der übrigen Fläche des Hinterleibes ist sie kürzer, auf den weisslichen Bogen weisslich, sonst schwarz. Bauch glänzend

schwarz. Das Hypopygium des Männchens von mittlerer Grösse, der untergeschlagene zweite Theil desselben vor dem Penis kreisbogenförmig ausgeschnitten. Hinterhüften des Männchens in einen ziemlich ansehnlichen, plattgedrückten, fast schaufelförmigen Fortsatz verlängert; die des Weibchens einfach. Hinterschenkel des Männchens sark gekrümmt, gegen das Ende hin ziemlich breit, weder auf der Innenseite mit Höcker, noch auf der Unterseite mit zapfenförmigem Dorn. Bei beiden Geschlechtern sind alle Schenkel schwarz, kaum die alleräusserste Spitze derselben rothgelblich. Schienen schwarz, die Wurzel derselben gelblich, die alleräusserste Spitze der hintersten gelbroth. Die Hinterschienen des Männchens sind ziemlich stark gekrümmt und gegen das Ende hin ziemlich breit; die untere Endecke derselben ist in einen ansehnlichen, zapfenförmigen, breitgedrückten, an seinem Ende stumpfen Zapfen von gelbrother Farbe verlängert; vor demselben hat die Unterseite einen ziemlich flachen, aber scharfen Lappen. Die Oberseite der Vorderfüsse ist dunkelbraun, der Seitenrand der drei ersten Glieder mehr oder weniger braunroth. Auf der Oberseite der Mittelfüsse ist die dunkelbraune Farbe entweder auf die beiden letzten Glieder beschränkt oder findet sich ausserdem doch nur auf der Mitte der beiden vorhergehenden Glieder. An den Hinterfüssen sind nur die beiden letzten Glieder dunkelbraun. Flügel glasartig grau; Adern schwarzbraun; Flügelrippe, Hilfsader und erste Längsader rostbraun. — Körperlänge 4—4 $\frac{1}{6}$  Lin., Flügellänge 3 $\frac{1}{2}$  Lin.

Nr. 45. *Stachynia aculeata* Linn. ♂. — Auch für diese Art ist Varna der südöstlichste Ort des bisher bekannt gewordenen Verbreitungsbezirkes.

Nr. 46. *Empis maculata* Fabr. ♂. — Sie ist über das südliche Frankreich, ganz Italien und Illyrien, den grössten Theil des Alpengebiets, Oesterreich, Ungarn und die europäische Türkei verbreitet. Die Exemplare von verschiedenen Standorten zeigen auffallende Unterschiede, zwischen denen sich aber keine recht scharfen Grenzen finden. Es lassen sich indessen doch drei Hauptabänderungen bezeichnen. — Die erste Abänderung zeichnet sich durch geringere Grösse, weissere Färbung der Bestäubung des Thorax, geringere Deutlichkeit der dunkeln Striemen seiner Oberseite und kürzere Behaarung der Mittelschienen und Vorderfüsse des Männchens aus. Zu ihr gehören fast alle österreichischen, die meisten ungarischen und die meisten Triestiner Exemplare meiner Sammlung. — Die zweite Abänderung ist etwas grösser als die erste und hat deutlicher gefleckte Flügel; die Bestäu-

bung des Thorax hat eine grauere Färbung und die dunkeln Längstriemen auf der Oberseite desselben sind viel deutlicher; die Behaarung an den Mittelschienen und den Vorderfüßen des Männchens ist viel länger, als bei der ersten Abänderung. Zu ihr gehören von den Exemplaren meiner Sammlung etliche österreichische, eine Anzahl ungarische und Triestiner, alle von der Saualp, von Laibach und von Florenz, so wie endlich das Männchen von Varna. — Die dritte Varietät ist mindestens eben so gross als die zweite; die Bestäubung der Oberseite des Thorax ist bei ihr gewöhnlich noch grauer und die dunkeln Striemen noch deutlicher; Mittelschienen und Vorderfüße des Männchens sind noch viel länger behaart. Es gehören zu ihr alle sicyliischen Exemplare meiner Sammlung. — Ob diese 3 Abänderungen als eigene Arten zu betrachten sind oder nicht, ist nicht ganz leicht zu entscheiden. Die Untersuchung des Baues des männlichen Haltorganes, welches sonst in der Regel keinen Zweifel übrig lässt, hebt dieselben hier keineswegs. Der Bau desselben ist bei allen drei Abänderungen wesentlich derselbe und viel übereinstimmender, als er bei von einander specifisch verschiedenen Empisarten zu sein pflegt; doch zeigt sich von Abänderung 1 bis zu Abänderung 3 im Baue der unteren Lamellen des Hypopygiums allerdings auf eine successive Gestaltveränderung, indem sie sich nämlich allmählig etwas mehr zuspitzen. — Es muss umfassenderen Beobachtungen überlassen bleiben, über die Artrechte dieser drei Abänderungen, deren letzte Herr Egger als *Empis affinis* beschrieben hat, definitiv zu entscheiden.

Es ist ein Irrthum, wenn Meigen die von ihm in der Classification beschriebene *Empis variegata* später für *Empis maculata* Fabr. erklärt hat; sie unterscheidet sich nicht nur durch ganz anderen Bau des Hypopygiums, sondern selbst im weiblichen Geschlechte durch die überall schwarze Grundfarbe der Brustseiten und Hüften. Sie ist mir bisher nur in den Rhein- und Maingegenden vorgekommen.

Nr. 47. *Empis Haemi* nov. sp. ♂, ♀. — Ich besitze diese leicht kenntliche Art auch vom Balkan. — Kopf gelbgrau bestäubt, nur der Mundrand glänzend schwarz; der obere Theil des Hinterkopfs mit grober schwarzer, der untere Theil desselben mit zarterer weisslicher Behaarung. Augen des Männchens zusammenstossend. Fühler schwarz, die beiden ersten Glieder derselben kurz, mit kurzer schwarzer Behaarung besetzt; das dritte Glied zugespitzt; der Endgriffel ziemlich lang, dünn. Taster gelb. Rüssel braun oder schwarzbraun, mindestens



so lang als Vorderschiene und erstes Glied des Vorderfusses zusammen. Oberseite des Thorax mit graubrännlicher, in das Graugelbe ziehender Bestäubung; die kurze, aber steife schwarze Behaarung derselben ist fast völlig auf die gewöhnlichen 3 behaarten Längslinien beschränkt. Diese erscheinen als schwarze Längsstriemen, von denen die mittelste viel schmaler und hinten abgekürzt, die seitlichen breiter und vollständig sind. Schildchen wie die Oberseite des Thorax bestäubt, kahl, am Rande mit etlichen schwarzen Borsten. Brustseiten aschgrau bestäubt, kahl; der Haarschirm vor den Schwingern besteht aus ziemlich feinen weissgelblichen Haaren, denen nur ausnahmsweise einzelne fahlbraune beigemengt sind. Hinterleib des Männchens gleisend schwarz mit aschgrauer Bestäubung, welche gegen den Vorder- und Seitenrand der Ringe hin viel dichter ist. Hinterleib des Weibchens glänzend schwarz, am Vorderrande der Ringe mit Ausnahme der Mitte und am ganzen Seitenrande in grosser Ausdehnung aschgrau bestäubt. Die kurze Behaarung des Hinterleibes ist schwarz, am vorderen Theile seiner Seiten weisslich und viel länger. Auch die zarte, sehr sparsame und kurze Behaarung des Bauches ist grösstentheils weisslich. Der schwarze letzte Bauchabschnitt des Männchens ist ziemlich breit und an jeder Seite seiner Basis mit einem nach oben gerichteten scharfen Zahne besetzt. Das Hypopygium ist ziemlich klein und geschlossen, abgerundet; die oberen Lamellen desselben sind elliptisch, gerade ausgestreckt, gelbbraun; ihr etwas gewölbter Oberrand schwarz gesäumt; die seitlichen Lamellen sind etwas kürzer als die oberen, abgerundet, an der Basis braunschwarz, an der Spitze gelbbraun; der Penis liegt zwischen den Lamellen, so dass nur der Anfang desselben zu sehen ist; er ist sehr dick, braunschwarz, am Seitenrande gelbbraunlich. — Der Hinterleib des Weibchens ist am Ende ungewöhnlich wenig zugespitzt; das äusserste Ende desselben ist gewöhnlich so in den sechsten Abschnitt zurückgezogen, dass man bloss die runden, weissbehaarten Endlamellen sieht. Hüften grau, an der Spitze mehr oder weniger bräunlichgelb. Beine bräunlichgelb, die alleräusserste Spitze der vorderen und die Spitze der hintersten Schenkel schwarz; vordere Schienen gegen das Ende hin meist etwas gebräunt, die hintersten an der Spitze geschwärzt; Füsse schwarz, doch sind an den vorderen die beiden ersten Glieder zum grössten Theile und das folgende wenigstens an der Wurzel gelbbraun gefärbt; an den hintersten Füßen ist zuweilen nur die Wurzel der zwei oder drei ersten Glieder gelbbraun. Die kurze Behaarung und ziemlich sparsame Beborstung

der Beine ist schwarz. Bei dem Weibchen ist die Unterseite der hinteren Schenkel, so wie die Unterseite der hintersten Schienen von mässig langen, dunkelbraunen, schuppenförmigen Haaren gewimpert. Deckschüppchen blassgelblich mit sehr kurzen blassgelblichen Wimpeln. Schwinger gelblich. Flügel ziemlich lang und schmal, von ziemlich gleichmässiger bräunlicher Färbung, an der Wurzel und besonders in der Costal- und Marginalzelle ziemlich gelb; Adern braun; Diskoidalzelle von mässiger Grösse, am Ende sehr schief; die dritte Längsader am Ende nicht nach hinten gebogen, doch auch nur mit der alleräussersten Spitze etwas nach vorn gekrümmt; Vorderast derselben schief. — Körperlänge 4 Linien, Flügellänge  $4\frac{1}{2}$  Linien.

Nr. 48. *Empis rava* nov. sp. ♀. — Der *Empis livida* und *punctata* nicht ganz unähnlich, von beiden durch erheblichere Grösse und die dunkle Säumung der Flügeladern leicht zu unterscheiden. — Kopf graugelb bestäubt, matt. Fühler schwarz; die beiden ersten Glieder kurz, zuweilen schwarzbraun, mit kurzen schwarzen Haaren besetzt; das dritte Glied zugespitzt; der Fühlergriffel lang und dünn, das erste Glied desselben kurz. Taster schwarz; Rüssel braungelb, ungefähr so lang wie der Hinterleib. Thorax braungelb bestäubt, matt; die Grundfarbe desselben ist nur an der Seite des Prothorax und auf der Schulterschwiele gelbröthlich; die Oberseite desselben ist sparsam mit schwarzen Borstenhaaren besetzt, welche fast ohne Ausnahme auf den gewöhnlichen 3 behaarten Längslinien stehen. Diese Längslinien erscheinen bei den meisten Betrachtungsweisen als 3 ziemlich tiefschwarze Längstriemen, von denen die mittelste viel schmaler und hinten sehr abgekürzt, die seitlichen viel breiter und fast bis zum Hinterrande ausgedehnt sind; nur wenn man den Thorax ganz von vorn her betrachtet, nehmen diese Striemen die Färbung ihrer Umgebung an und verschwinden so ganz. Schildchen wie die Oberseite des Thorax bestäubt, kahl, am Rande mit 4 schwarzen Borsten. Brustseiten sehr kahl, der Haarschirm vor den Schwingern besteht nur aus wenigen Haaren, welche grösstentheils ein schwärzliches oder doch dunkel fahlbraunes Ansehen haben. Hinterleib gelb; der grösste Theil jeder der 5 ersten Abschnitte wird von einem grossen schwarzen Flecken eingenommen, so dass eine breite, unregelmässige schwarze Strieme entsteht; der sechste Abschnitt ist schwärzlich, der kleine siebente Abschnitt schwarz. Die Hüften und die langen Beine braungelb; die Hüften sparsam mit borstenartigen schwarzen Haaren besetzt; die vorderen Schenkel an der Spitze nur in sehr geringer, die hinter-

sten ebenda in etwas grösserer Ausdehnung schwarz; die schwarze Behaarung aller Schenkel ist sehr kurz; auf der Unterseite der hinteren Schenkel finden sich nur sehr kurze schwarze Borstchen; vordere Schienen gegen das Ende hin gebräunt, die Hinterschienen am Ende schwarz, alle Schienen nur sparsam beborstet und kurz behaart; Füsse ziemlich lang, schwarz, nur die Wurzel der vordersten gelbbraun. Deckschüppchen schmutzig blassgelblich mit blassgelblichen Wimpern. Schwinger schmutzig gelb. Flügel verhältnissmässig gross, braun getrübt, mit kräftigen, schwarzbraunen Adern; Discoidalzelle von mässiger Grösse, am Ende nicht sehr schief; Randmal schwarzbraun; die dritte Längsader am Ende sehr sanft nach hinten gebogen; ihr Vorderast nur mässig schief; die Flügelspitze, die beiden Aeste der dritten Längsader und der grösste Theil der drei aus der Discoidalzelle entspringenden Adern zeigen eine schwarzbraune Säumung; eben so ist die Querader, welche die dritte Hinterwandszelle von der Discoidalzelle trennt, auf ihrer Mitte schwarzbraun gesäumt. Körperlänge 4 Linien, Flügellänge 5 Linien.

Nr. 49. *Empis nigerrima* nov. sp. ♂, ♀. — Ganz und gar schwarz, glänzend, die Oberseite des Thorax etwas matter. Die Augen des Männchens zusammenstossend. Fühler schwarz; die beiden ersten Glieder derselben sind kurz und mit kurzer schwarzer Behaarung besetzt; das dritte Glied zugespitzt; der Endgriffel ziemlich lang, dünn; das erste Glied desselben kurz. Taster schwarz, etwas länger als Thorax und Schildchen zusammen. Die Behaarung des Kopfes schwarz. Die Oberseite des Thorax zeigt nur eine undeutliche Spur von heller Bereifung und von 3 tiefen schwarzen Längstriemen. Die Behaarung des Thorax ist durchaus schwarz, auf der Oberseite desselben dicht, aber ziemlich zart und lang, meist etwas weniger schwarz. Der Hinterleib des Weibchens ist ohne alle Bestäubung, der des Männchens dagegen in der Nähe des Hinterrandes des vorletzten und fast auf dem letzten Ringe graubräunlich bestäubt; seine Behaarung ist schwarz, an der Vorderhälfte des Seitenrandes und des Bauches weiss. Beine schwarz, schwarz behaart und beborstet; bei dem Männchen sind die Hinterschienen etwas breit und auf ihrer Oberseite beborstet; die Füsse desselben sind schlank; bei dem Weibchen haben die Hinterschenkel und Hinterschienen auf der Unterseite dichte kurze, und die Hinterschienen auf der Oberseite eben solche, doch etwas längere Behaarung. Deckschüppchen und Schwinger schwarz. Flügel glasartig, kaum etwas graulich, schwarzaderig; das schmale und lange

Randmal schwarz, sehr in die Augen fallend; die dritte Längsader am Ende ein wenig vorwärts gebogen; der Vorderast derselben mässig schief; die Discoidalzelle nicht sehr gross, am Ende schief. — Körperlänge 4—4 $\frac{1}{2}$  Linie, Flügellänge 3 $\frac{5}{6}$ —4 $\frac{1}{6}$  Linie.

Nr. 54. *Idia cyanescens* Loew. ♂. — Ich habe diese von mir zuerst in Kleinasien und auf Leros entdeckte Art später auch aus Ungarn und Dalmatien erhalten.

Nr. 60. *Tetanocera catenata* Loew. ♀. — Diese in Deutschland seltene Art ist schon in Ungarn ziemlich häufig.

Nr. 61. *Tetanocera rufifrons* Fabr. ♀. — Das einzige Exemplar, welches ich erhalten habe, weicht von den gewöhnlichen Exemplaren der *Tetanocera rufifrons* dadurch ab, dass das Gesicht auf seinem oberen Theile einen punktförmigen schwarzen Fleck hat, dass das dritte Fühlerglied ein ganz klein wenig länger, die Flügelzeichnung im Allgemeinen dunkler, doch am Vorderrande mehr unterbrochen und gleichmässiger bis zur Flügelwurzel hin ausgedehnt ist; dass die fast ungetitterten Längsstreifen, welche bei *Tet. rufifrons* auf der Mitte zwischen den Längsadern liegen, ebenfalls durch viele Tropfen durchbrochen sind; auch ist die hintere Querader fast noch etwas schief als bei *Tet. rufifrons*. Ich vermute, dass diess Weibchen einer eigenen Art angehört, vermag aber, da ich nur ein Exemplar vor mir habe und da in allem Uebrigen die Uebereinstimmung mit *Tet. rufifrons* ausserordentlich gross ist, darüber nicht mit Sicherheit zu entscheiden.

Nr. 63. *Dorycera maculipennis* Macq. ♀. — Sie war bisher nur als Bewohnerin Kleasiens bekannt.

Nr. 64. *Dorycera hybrida* nov. sp. ♂, ♀. Von *D. graminum* Fabr. sehr leicht davon zu unterscheiden, dass bei *D. graminum* das zweite Fühlerglied mit dem dritten ungefähr gleiche Länge hat, während es bei *D. hybrida* fast doppelt so lang ist, und dass das dritte Fühlerglied bei letzterer viel weniger spitzig ist; die Flügelzeichnung des Weibchens ist derjenigen des Weibchens von *D. graminum* ähnlich; die des Männchens weicht von der des Weibchens nicht merklich ab, während sich bei dem Männchen von *D. graminum* die dunkle Färbung an der Flügelspitze viel mehr ausbreitet. — Die Aehnlichkeit mit *Doryc. maculipennis* Macq. ist noch grösser als die mit *D. graminum*, doch zeigen sich bei beiden Geschlechtern constant folgende Unterschiede: 1. Das zweite Fühlerglied ist bei *D. hybrida* etwas kürzer; 2. die kleinen Basalzellen der Flügel sind etwas kürzer und 3. die dritte und vierte Längsader sind gegen ihr hin fast ganz parallel,

während sie bei *D. maculipennis* stark convergiren. In der Flügelzeichnung der Weibchen beider Arten besteht der Unterschied lediglich darin, dass bei *D. hybrida* das Ende der Marginalzelle weniger geschwärzt ist; bei den Männchen beider Arten ist der Unterschied desto auffallender, da bei *D. maculipennis* das ganze Ende der Flügel tiefschwarz gefärbt ist, während die Flügel des Männchens von *D. hybrida* nur die grauen Streifen zwischen den Längsadern und die schwärzlichbraune Säumung des Endes der zweiten Längsader haben, wie sie sich bei dem Weibchen finden. — Körperlänge 3—3 $\frac{1}{2}$  Linie, Flügellänge 2 $\frac{7}{12}$ —3 $\frac{1}{12}$  Linie.

Nr. 65. *Tetanops psammophila*, nov. sp. ♂. — In der Flügelzeichnung *Tet. myopina* ähnlicher alt. *Tet. impunctata*; von ersterer sehr leicht am Mangel der eingestochenen Punkte auf der Stirn und auf der Oberseite des Thorax, von letzterer durch grösseren Kopf, verhältnissmässig viel breitere Stirn, weniger längliche Augen und viel breitere Backen, so wie durch die verschiedene Flügelzeichnung zu unterscheiden. Letztere ist braunschwarz und besteht ausser der Säumung der gewöhnlichen beiden Queradern: 1. aus einem punktförmigen Fleckchen auf der ersten Längsader unmittelbar an der Wurzel der zweiten Längsader; 2. aus der Schwärzung der den Hinterwinkel der vorderen kleinen Wurzelzelle bildenden Adern; 3. aus einer kurzen, durch etwas verwaschnere Fleckchen gebildeten Querbinde, welche am Vorderrande vor der Mündung der Hilfsader beginnt und senkrecht bis zur vierten Längsader läuft; 4. aus einem braunschwarzen Flecke auf der Spitze des Randmales, welcher nach hinten die erste Längsader überschreitet; 5. aus einem braunschwarzen Flecke, welcher die Spitze der Marginalzelle ausfüllt und mit seinem Anfange die zweite Längsader überschreitet; 6. aus einer braunschwarzen Säumung des Randes der Flügelspitze und des Endes der in sie mündenden Längsadern. — Die Fühler sind wie bei *Tet. impunctata* gebildet, nur das dritte Glied fast noch etwas breiter. Die Grundfarbe des Körpers ist dunkler als bei *Tet. impunctata*; die Bestäubung desselben und die Zeichnung des Hinterleibes zeigen keinen wesentlichen Unterschied. — Körperlänge 3 $\frac{1}{4}$  Linie, Flügellänge 3 $\frac{1}{12}$  Linie.

Nr. 68. *Platystoma subfasciata*, nov. sp. ♂, ♀. — Von der Grösse und dem Ansehen von *Platyst. seminationis*, auch die Füsse mit Ausnahme der gelbroth gefärbten Basis des ersten Gliedes ganz schwarz. Das Flügelgitter hat kleinere Tropfen als bei jener und ist deshalb dichter; es zeigt zwar fast ungegitterte Querbinden, von denen

die erste vor, die zweite jenseits der hinteren Querader quer über den Flügel läuft. Der letzte Hinterleibsabschnitt des Männchens ist nur sehr sehr wenig länger als der vorletzte. Deckschüppchen eben so klein wie bei *Platyst. seminationis*.

Nr. 70. *Coelopa nitidula* Zett. ♀. — Ein so auffallend südliches Vorkommen der bisher nur als schwedisch bekannten Art ist interessant. Ob sie nicht vielleicht mit einer der von Haliday schon früher beschriebenen Arten zusammenfällt, vermag ich nicht zu entscheiden.

Nr. 71. *Rhinoëssa* nov. gen. — Ungefähr vom Habitus der *Malacomyia sciomyzina* Hal., aber die Hilfsader an der Wurzel der ersten Längsader anliegend und weiterhin vollständig mit ihr verbunden, das Gesicht nicht ausgehöhlt, der Clypeus nicht vortretend und der Rüssel nicht dick. — Flügelgeäder mit Ausnahme der Verschmelzung der Hilfsader und der ersten Längsader vollständig; der Vorderrand der Flügel nicht gewimpert, vor der Mündung der ersten Längsader eingeschnitten. Die Stirn hat ausser den seitlichen Borstenreihen noch zwei mittlere, welche gegen die Fühlerbasis hin convergiren. Fühler kurz, gerade ausgestreckt; die beiden ersten Glieder derselben klein, das zweite auf der Oberseite mit einer Borste; das dritte Fühlerglied kreisrund; Fühlerborste dorsal, nackt, an der Wurzel etwas verdickt, Augen gerundet, nackt, Gesicht senkrecht, mit vier Längsfalten, von denen die beiden mittleren kürzer sind und nach der Mitte des vorderen Mundrandes hin convergiren. Backen sehr breit; der seitliche Mundrand mit einer Reihe ansehnlicher Borstchen. Mundöffnung breiter als lang; der kleine Rüssel und die schmalen Taster nicht über den Vorderrand derselben hinwegreichend. Sauglappen schmal, ziemlich lang, rückwärts umgeschlagen. Schenkel kräftig; Mittelschienen mit Enddorn; alle Schienen ohne aufgerichtetes Haar vor dem Ende der Oberseite; das letzte Fussglied etwas vergrößert; Pulvillen rund. Der obere, gerundete Theil des Hypopygiums bildet den sechsten Abschnitt des Hinterleibes.

Der Gesammthabitus scheint diese Gattung zu den *Phycodromidae* zu verweisen, von denen sie aber durch die Verschmelzung der Hilfsader mit der ersten Längsader und durch die Abwesenheit einer aufgerichteten Borste vor dem Ende der Aussenseite der Schienen abweicht. Das Flügelgeäder scheint auf eine Verwandtschaft mit den *Piophilidae* hinzuweisen, mit denen sie sich aber wegen der ganz anderen Beborstung der Stirn ebenfalls nicht vereinigen lassen will.

Es scheint am gerathensten zu sein, sie bis zur besseren Aufklärung ihrer verwandtschaftlichen Beziehungen als eine abweichende Gattung der *Phycodromidae* zu betrachten.

*Rhinoëssa cinerea*, nov. sp. ♂ Aschgrau; Kopf gelblichweiss; Stirn gelb, am Scheitel grau, am Augenrande etwas weisslich bestäubt, oben sehr breit, vorn erheblich schmaler; Gesicht gegen die Mundöffnung hin etwas zurückweichend; am seitlichen Mundrande steht eine Längsreihe auswärts gerichteter schwarzer Borsten; über dem Vorderende dieser Reihe steht noch ein einzelnes vorwärts gerichtetes Borstchen, welches als rudimentäre Knebelborste anzusehen ist. Rüssel und Taster gelblich. Oberseite des Thorax mit steifen schwarzen Borsten von mässiger Länge weitläufig besetzt. Schildchen vierborstig. Der Hinterleib ziemlich schmal, mit zerstreuter, ziemlich grober, schwarzer Behaarung besetzt; die hinteren Abschnitte mit feinem weisslichen Hinterrandssaume. Grundfarbe der ziemlich kräftigen Schenkel und der Schienen schwarz, von weisslicher Bestäubung grau; Wurzel und Spitze der Schienen in ziemlicher Ausdehnung rothgelb; Füsse rothgelblich, das etwas vergrösserte letzte Glied derselben schwarz. Flügel graulich glasartig; die Adern braun, in der Nähe der Wurzel mehr gelbbraun; kleine Querader auf der Mitte der Discoidalzelle; das Ende der dritten und vierten Längsader parallel. Körperlänge  $1\frac{1}{2}$  Linie, Flügellänge  $1\frac{7}{12}$  Linie.

## Specimen faunae lepidopterologicae riparum fluminis Negro superioris in Brasilia septentrionali

auctoribus **C. et R. Felder.**

(Continuatio.)

### 149. *Haetera Pireta* Cram.? var. *Aurora* Nob.

*H. Andromedae* Bates in litt. var.

Figura Crameriana *H. Piretae* (Pap. exot. IV. pl. 345, A.) vel pessime confecta est, vel singularem sistit speciem. *H. Philis* Cram. surinamensis ab auctoribus cum *H. Pireta* (= *Andromeda* Fabr. *Menander* Drury?) confundebatur, sed species est valde diversa, *H. Esmeraldae* Doubly potius affinis. Cellulae ejus discoidales angustiores sunt, quam in *H. Pireta*. Nostrum specimen ex antiqua collectione Sylvii van Lennep inter ramos primores medianos alarum posticarum ocellum exhibet minutum.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Loew Hermann

Artikel/Article: [Ueber einige bei Varna gefangene Dipteren. 161-175](#)